



**Kette der helfenden Hände** Ein neues Gebiss, eine neue Brille, ein neuer Kühlschrank: Ungeplante Ausgaben reißen tiefe Löcher in die Haushaltskasse. Das kennt fast jeder. Vor ein riesenproblem stellen diese Ausgaben vor allem diejenigen, die, unverschuldet in Not geraten, auf fremde Hilfe angewiesen sind. Doch längst nicht für alles dringend Nötigste kommt der Staat auf. Um in Notsituationen schnell un-

terstützen zu können, sind die *Ebersberger Zeitung*, der Lions Club Ebersberg und der Rotary Club Ebersberg-Grafring zur Stelle. Sie haben dem Landratsamt Ebersberg jetzt 20.000 Euro zweckgebunden überwiesen. Das Geld ist ein Teilbetrag aus der gemeinsamen Weihnachtsaktion 2015, die von den Lesern der *Ebersberger Zeitung* grandios unterstützt worden war. Landrat Robert Niedergesäß bedankte sich bei allen Spendern und versprach, die Hilfsmittel ganz

gezielt einzusetzen und in regelmäßigen Abständen Rechenschaft darüber abzulegen. Auf unserem Foto bei der Scheckübergabe vor dem Landratsamt (v.l.): Peter Bodmeier (Rotary), Werner Müller (Lions), Oliver Peschel (Rotary), Michael Acker (EZ-Redaktionsleiter), Robert Niedergesäß (Landrat), Carola Schreiner (Landratsamt), Marion Wolinski (Landratsamt) und Franz Weinfurter (Lions-Hilfswerk).

FOTO: JOHANNES DZIEMBALLA

**IHRE REDAKTION**

- für die Gemeinden
- Abding**
- Baiern**
- Bruck**
- Ebersberg**
- Egmating**
- Emmering**
- Frauenneuharting**
- Glonn**
- Grafring**
- Moosach**
- Oberpfarrmarn**
- Stenhöring**

Tel. (0 80 92) 82 82 38  
Fax (0 80 92) 82 82 30  
redaktion@  
ebersberger-zeitung.de

**AKTUELLES IN KÜRZE**

**EBERSBERG**  
**Erntedank- und Kürbisfest**

Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde feiert am Sonntag, 2. Oktober, um 10.30 Uhr in der Heilig-Geist-Kirche in Ebersberg Erntedankgottesdienst. Anschließend findet im Gemeindehaus das traditionelle (Kürbis-)Suppen-Essen statt. Es lädt ein der Förderverein der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde.

**Entsorgung nur vormittags**

Das Entsorgungszentrum „An der Schafweide“ ist am Freitag, 30. September, nur von 7.30 bis 12 Uhr geöffnet. Nachmittags bleibt es geschlossen, weil die Fahrzeugwaage am Eingang gewartet werden muss. Die Anlieferung von Problemabfällen ist davon nicht betroffen und deshalb auch nachmittags möglich, so das Landratsamt.

**STEINHÖRING**  
**Sühneabendfeier in St. Christoph**

Mitglieder vom „Werk der kleinen Seelen“ laden für Freitag, 30. September, zur Sühneabendfeier in die Wallfahrtskirche St. Christoph ein. Rosenkranz und Beichte beginnen um 19 Uhr, das Heilige Amt hält um 20 Uhr Pater Willibald Zenker aus Schondorf.

**BRUCK**  
**Eier und Milch direkt ab Hof**

Zwei Landwirte aus Hüttenkofen in der Gemeinde Bruck haben sich zusammengeschlossen und vermarkten ihre Produkte gemeinsam: Auf dem „Schusterhof“ von Familie Riedl sind Freilandeier im Angebot, dazu bietet Familie Hutterer in ihrem „Milleheisl“ frische Landmilch an. Beim „Tag der offenen Tür“ am Sonntag, 2. Oktober, von 11.30 bis 16 Uhr stellen die Direktvermarkter ihre Angebote vor, wobei auch die Segnung des Milchhauses um 12 Uhr durch Pater Egino erfolgt.

**GLONN**  
**Michaelimarkt am Sonntag**

Der traditionelle Michaelimarkt in Glonn findet am Sonntag, 2. Oktober, auf dem Marktplatz statt. Eingekauft werden kann von 9 bis 17 Uhr.

**ASSLING**  
**Schafkopfnarren der Oldtimerfreunde**

Die „LF 8-Oldtimerfreunde“ aus Assling laden für Sonntag, 2. Oktober, zum Schafkopfnarren im Feuerwehrhaus ein. Beginn ist um 19.30 Uhr. Hauptpreis: Halbe Sau, Startgeld neun Euro.

# Stadt will Loch schließen

Gegenüber des Einkaufszentrums E-EinZ in Ebersberg entstehen vier großzügige Mehrfamilienhäuser mit Ladenflächen

VON UTA KÜNKLER

**Ebersberg** – Die Stadt Ebersberg hätte gerne mehr öffentliches Leben auf den Straßen in ihrem Zentrum. Einerseits sollen neu geplante Ladengeschäfte im Sparkassengebäude an der Altstadtpassage dazu einladen, zwischen Einkaufszentrum und Marienplatz zu schlendern. Andererseits soll das gegenwärtige „Loch“ auf der Ostseite der Bahnhofstraße endlich geschlossen werden. Und zwar möglichst attraktiv und fußgängerfreundlich, wie die Mitglieder des Technischen Ausschusses in ihrer jüngsten Sitzung beschlossen haben. „Wir und auch die Städtebauförderung legen großen Wert darauf, dass das, was im direkten Umfeld vom Marien-

platz passiert, zu unserer Stadt und zum Zentrumskern passt“, betonte Bürgermeister Walter Brilmayer (CSU). Insofern sei die Bahnhofstraße als eine Art Verlängerung des Stadtherzens Marienplatz zu sehen und möglichst innenstadttangemessen zu gestalten.

Der Entwurf sieht für das seit langem mehr oder minder brach liegende Areal gegenüber der Tiefgarageneinfahrt des E-EinZ vier großzügige Mehrfamilienhäuser vor; Tiefgarage und Platz für Ladengeschäfte oder Gastronomie im Erdgeschoss eingerechnet. Damit ein Einkaufszentrum dort auch realistisch genutzt werden kann, wenn irgendwann kein Schwerlast-



In der Bahnhofstraße klafft ein Loch, das derzeit als Parkplatz genutzt wird. Hier soll gebaut werden. FOTO: SRO

Ziel ist es, einen Straßenraum zu schaffen, der langfristig als attraktiver Geschäftsbereich mit hoher Aufenthaltsqualität genutzt werden kann, wenn irgendwann kein Schwerlast-

verkehr mehr durchs Zentrum rollt“, sagte Architekt Molenaar.

Das gehe nur, wenn der Gehweg „von vorne bis hinten mindestens zwei Meter

breit ist“, meinte Martin Schechner (CSU) und stellte einen entsprechenden Antrag, der einstimmig durchgewunken wurde. Weniger einig waren sich die Räte hingegen über die Größe der dreigeschossigen Häuser. „Viel zu dicht und massiv“, klagte Gerd Otter (FW), der als Anwohner von Diskussion und Entscheidung ausgeschlossen war in der Bürgerfragezeit. „Grenzwertig“, meinte auch Rosemarie Will (Grüne) und sagte, sie würde den freien Blick auf das Kirchenschiff der Stadtpfarrkirche St. Sebastian „schon sehr vermissen“. „So wie's jetzt ist, ist es doch auch nicht gerade ein besonders attraktives städtebauliches Highlight“, setzte Elisabeth Platzer (SPD) dagegen. Und auch Bürgermeister

Brilmayer sprach von einem „Riesenloch“, das mitten im Zentrum klappte und endlich geschlossen werden müsse. „Man kann im Leben nun mal nicht alles haben, da müssen wir den Blick auf die Kirche eben aufgeben“, sagte er. Kleiner zu planen ist laut Stadtplaner Molenaar keine Option. „Die Ostseite der Bahnhofstraße braucht eine vernünftige Fassung, ein dreigeschossiger Bau ist hier durchaus verträglich.“ Im Gegenteil, wenn man zugunsten des Blicks auf die Kirche nur mehr zweigeschossig planen würde, laufe das Projekt Gefahr, Kasernenflair zu bekommen.

Die Pläne werden nach einstimmigen Beschluss nun im Rathaus für die Öffentlichkeit ausgelegt.

## „Recht gut gelaufen“

Maria Eglseder aus Jakobsbairern feiert ihren 90. Geburtstag

**Baiern** – Eigentlich hat sie gerade keine Zeit, die Nachbarn sind zum Kaffee da. „Die unterhalten sich auch ohne mich“, sagt Maria Eglseder aus Jakobsbairern, die gerade 90 Jahre alt geworden ist, und nimmt sich ein paar Minuten, um aus ihrem Leben zu erzählen.

Ihr Leben, das ist für Eglseder vor allem ihre Familie, für die sie ein Leben lang dagewesen ist. Vier Tage die Woche hilft die 90-Jährige ihrer Tochter, die beruflich stark eingespannt ist, im Haushalt, „wobei, eigentlich mache ich den Haushalt komplett“, sagt sie und lacht. „Ich tue heute noch gerne was. Gott sei dank kann ich noch.“

Die Arbeit hat Eglseder bis heute fit gehalten, so fit, dass ihr einige Leute den 90. Geburtstag erst nicht glauben wollten. Besonderer Antriebsfaktor für die Jubilarin sind ihre kleinen Urenkelin und die sechs „ganz, ganz lieben Enkel“, die ihre Tochter und ihr Sohn ihr geschenkt haben. „Die Kinder habe ich halbert aufgezogen“, sagt Eglseder stolz.

Viel Kraft hat sie in ihre Familie und ihr Zuhause investiert, seit sie 1954 vom heimi-



Maria Eglseder mit den Gratulanten: Landrat-Stellvertreter Martin Esterl (re.) und Bürgermeister Josef Zistl. FOTO: SRO

schen Hof in der Gemeinde Hohenthann nach Jakobsbairern in die Landwirtschaft mit Schreinerei eingeheiratet hatte. Ihr Mann Josef hatte im Krieg ein Lungenleiden davongezogen, von dem er sich nie ganz erholte, bis er schon 1985 verstarb. Große Sprünge hat das Paar deshalb nie gemacht; höchstens einmal eine Woche Urlaub an der Ostsee, „wegen der frischen Luft“, sagt Eglseder. Die Landwirtschaft musste die Familie wegen der Krankheit aufgeben.

Die Schreinerei führt mittlerweile Eglseders Sohn Josef

weiter, vor 20 Jahren haben Mutter und Sohn ein neues Haus gebaut und die Werkstatt hergerichtet. Eine Menge Arbeit, erinnert sich die Jubilarin: „Wir haben gewerkelt wie die Wahnsinnigen.“ Es hat sich aber gelohnt, findet sie, und sagt nicht ganz ohne Stolz: „Wir haben uns schon was derwurschelt.“

Bevor sie wieder zurückkehrt an den Kaffeetisch, denkt Maria Eglseder kurz nach. Und fasst sie die vergangenen neun Jahrzehnte bescheiden in einem Satz zusammen: „Es ist recht gut gelaufen.“ JOSEF AMETSCHLICH

## Bauen und bauen lassen

Raiffeisen-Volksbank errichtet vier Einfamilienhäuser

**Frauenneuharting** – Klare Ansage aus dem Ebersberger Landratsamt an die Frauenneuhartinger Gemeinderäte: „Dem Bauantrag ist zuzustimmen.“ Thema in der jüngsten Gemeinderatssitzung war der Antrag der Raiffeisen-Volksbank Ebersberg, die auf ihrem Grundstück an der Jakobneuhartinger Hauptstraße zusätzlich zu einem bestehenden Gebäude vier Einfamilienhäuser mit Garagen errichten will.

Diesen Antrag hatten die Frauenneuhartinger bereits einmal durchfallen lassen – ohne ausreichende Begründung, wie das Landratsamt klarstellte. Weder die Bebauungshöhe noch die Bebau-

ungsdichte sei zu beanstanden. Auf die Gemeinde könnten nun, abhängig von der Parzelleneinteilung des rund 2800 Quadratmeter großen Grundstücks, hohe Erschließungskosten zukommen, da die Bank bereits beim Kauf des Grundstücks von einer Kostendeckelung profitiert hatte.

Angesichts der eindeutigen Vorgaben aus dem Landratsamt stimmten die Gemeinderäte dem Antrag mit zwei Gegenstimmen zu. „Wir müssen Baurecht anwenden“, hatte Bürgermeister Eduard Koch zuvor klargestellt. Sonst sei die Gemeinde bei etwaigen Verzögerungen möglicherweise regresspflichtig.

Im Anschluss brachte der Gemeinderat ein eigenes Bauprojekt auf den Weg, das jedoch bescheidener ausfällt: Anstelle des maroden Häuschens des Burschenvereins, das abgerissen werden muss, entstehen am Kinderhaus zwei Spielhäuser. Kostenpunkt: rund 8500 Euro.

Eventuell stehen dem Kinderhaus zudem bald auch im Inneren Reparaturen bevor, denn dort dringt Wasser ein. Kürzlich war der Keller mehr als zehn Zentimeter tief geflutet, ein bestellter Lecksucher konnte den Grund noch nicht ermitteln. Die Mauern im Eingangsbereich seien außerdem zu feucht, so der Bürgermeister. ja

## Egmating kauft sich einen VW-Bus

**Egmating** – Ob er nun gebraucht wird oder nicht – die Gemeinde Egmating kauft einen VW-Bus.

Obwohl im Bauhof keine Einigkeit über die Notwendigkeit der Anschaffung des Wagens herrschte, macht die Gemeinde etwa 20.000 Euro (inklusive Mehrwertsteuer)

für den Kauf eines gebrauchten „Handwerkerautos mit Plane“ locker und schickt Bürgermeister Ernst Eberherr zum Autokauf.

Dieser merkte in der jüngsten Gemeinderatssitzung an, dass der Kauf des Pritschwagens vorausgehend schon in einer außerordentlichen Ge-

meinderatssitzung im August kontrovers diskutiert worden sei.

„Mehr sage ich nicht mehr dazu“ beendete der Vorsitzende die Vorgeschichte des Autokaufes. Die Egmatinger Räte sprachen sich einstimmig für Kauf und Kaufsumme aus. sn